

# „Kurvenstar“ Colani geht unter die Hutmacher

**LEBENSSTIL** Der Design-Weltmeister steht Pate für Menschen, die ihren Traumberuf leben wollen. In der Nuslan-Werkstatt formte er jetzt seine erste Kopfbedeckung.

VON MARIANNE SPERB, MZ

**REGENSBURG.** Luigi Colani steht im überdachten Hof der Brüder Nuslan neben einem Heizpilz, umringt von Journalisten und Kameras, und fängt umstandslos an, von dem zu reden, um den es an diesem Montag geht: um seine Person, keine Frage.

„Um zu zeigen, was Energie sein kann, will ich Ihnen erzählen, wohin ich im Oktober reisen durfte: Nach China, an der vietnamesischen Grenze, da baue ich ein riesiges Windkraftwerk, nach Shanghai, wo ich lebe, da hab' ich eine Professur, nach Peking, dort haben mir Astronauten einen Preis verliehen, nach Mailand, dort wird künftig mein Hauptquartier sein, die ernennen mich im Dezember zum Ehrenbürger. Die verkaufen mich als eine Art Da Vinci der Moderne. Ist ja klar, Italien hat zur Zeit keine großen Designer. Seit der Ettore Sottsass weg ist, geh'n die am Stock.“

## Der entfesselte 3D-Philosoph

Der „Weltmeister der eleganten Kurve“ trägt eine ungebärdige Mähne und Zottel-Schnurrbart, ist vollständig weiß gekleidet („weil ich immer mit Gips arbeite; sonst seh' ich aus wie Sau“) und wird begleitet von der kultivierten, zurückhaltenden Yazhen Zhao, seiner Lebensgefährtin. Wenn er – ziemlich entfesselt und mit leisem Lispeln – spricht, von den „schnellsten Schnellzügen der Welt“ etwa, die er gerade für China entwirft, ist an Superlativen kein Mangel.

Der weltberühmte Designer (82), der dieses Wort hasst und sich „3D-Philosoph“ nennt, hat so ziemlich alles gestaltet, was man sich vorstellen kann, von der Zahnbürste bis zum Flugzeug, vom Toilettensitz bis zum BMW der Zukunft. Mit seinen aerodynamischen und biomorphen Formen hat er die Gestalt unserer Alltagswelt revolutioniert. Nach Regensburg kam der „Kurvenstar“ als Pate: Der Prof. mult. macht den Schirmherrn für Menschen, die ihren Traumberuf leben wollen. Bei der Aktion der Nordwestdeutschen Klassenlotterie (NKL) können „Best-Ager“ ab 50 Jahren Praktika in interessanten Berufen gewinnen, als Klavierbauer etwa, als Konditor, als Zirkus-Assistent – oder als Hutmacher. Das Leuchten von Medientalent Colani wirft am Montag ein wenig Schatten auf den Herrn und die vier Damen, die bei den Brüdern Nuslan, Regensburgs Hutkönigen, ein Praktikum anstreben und einen Probeauftrag in der Werkstatt absolvieren. Die Kandidaten, zwischen 56 und 64 Jahre alt, „sind Menschen in der Blüte ihres Lebens“, sagt ein NKL-Sprecher. „Die haben noch so viel in sich.“

## Fünf Bewerber fürs Praktikum

Eine Marketingfrau aus Aachen ist dabei, die Hüte liebt, eine Ex-Lehrerin und Fußpflegerin aus Hameln, für die Hüte ein sinnliches Vergnügen sind, eine Hamburger Speditionskauffrau in Rente, deren Großmutter Hutmacherin war, eine Levertküsenerin, die früher Damenschneiderin gelernt hat, und ein Jurist in Altersteilzeit aus dem Rheinland, der sich für altes Handwerk interessiert. Die Fünf wurden ausgewählt aus rund 100 Bewerbern. Wer von ihnen im Frühjahr auf Kosten der NKL als Praktikant für eine Woche bei den „Hutkönigen“ Hand anlegt, wird in den kommenden Wochen entschieden.

In der kleinen Werkstatt drängen sich am Montag die Bewerber, die Kameralente und die Journalisten um Luigi Colani und Andreas Nuslan, laut Rheinischem Merkur der Einzige seiner Zunft überhaupt, der beide Meis-



Andreas Nuslan zeigt Wolfgang Naumann aus Düsseldorf, die wichtigsten Handgriffe.



Der Meister als Lehrling: Luigi Colani hört konzentriert zu.



Der Star-Designer am ersten Hut. Am Handgelenk trägt er eine Nobel-Uhr, entworfen für die Raumfahrt: „150 000 Dollar kostet die“, sagt Colani. „Mein Entwurf. Gibt's nur fünf Mal.“



Die fünf Kandidaten fürs Praktikum: Vera Plinz, Maria Zimmermann, Wolfgang Naumann, Verena Liebert und Carmen Seeger (von links)



Luigi Colani (die Jacke: Entwurf Colani) im „Stumpen-Keller“ mit Andreas Nuslan  
Fotos: Sperb (4) / H.C.Wagner

## LUIGI COLANI

► **Anfänge:** Luigi Colani ist Sohn einer Polin und eines Schweizer Filmarchitekten mit kurdischen Wurzeln. Er wuchs in Berlin auf, studierte Bildhauerei in Berlin, dann Aerodynamik an der Sorbonne Paris. Er arbeitete erst als Materialforscher bei einem kalifornischen Flugzeughersteller und gestaltete ab 1953 Kunststoffkarosserien für die Autobranche in Frankreich und Berlin. Seine einzige Festanstellung: Zwei Jahre entwarf er für den sauerländischen Hersteller Kusch+Co. Möbel, darunter die Liege TV-relax, die zur ständigen Ausstellung der Pinakothek der Moderne in München gehört.

► **Adressen:** 1972 bezog Colani sein Büro auf Schloss Harkotten / Westfalen, ab 1982 war er viele Jahre in Japan als Entwerfer tätig. Europäischer Standort war ab 1986 ein Hangar nahe Bern. Ab Mitte der 1990er lebte Colani in China, wo er an verschiedenen Unis Professuren für Design übernahm. Heute wohnt er in Shanghai und Karlsruhe.

► **Projekt:** Auf einer Insel bei Shanghai realisiert er seit 1995 die Eco-City, die in Form und Funktion dem menschlichen Körper nachempfunden ist, eine Wissenschaftsstadt für 50 000 Forscher.

► **Form:** Seine Entwürfe folgen organischen Linien, wie die „Kugelküche“ von

Poggenpohl (1971), Brillen, Geschirr, Kugelschreiber, Computer, Klavier... Er studiert pflanzliche Strukturen unter dem Mikroskop, skizziert sie und modelliert seinen Entwurf in Gips und Plastilin.

► **Technik:** Zu den Entwürfen zählen ein Großraumtransporter für 1000 Menschen, der legendäre, 351 km/h schnelle „Ferrari Testa d'Oro“ (1989), das Amphibienfahrzeug „Sea Ranger“, ein sparsamer, stromlinienförmiger Citroën 2 CV, ein Mach-2-Senkrechtstarter und sein Privatflugzeug „Fanliner“, das jähliche Flugeigenschaften hat. Auf der CeBIT 2007 präsentierte er „Anyfix“, das erste Universal-Handy-Ladegerät.

tertitel besitzt, den als Hutmacher und den als Modist. Nuslan zeigt, wie aus der Rohform mit Hilfe von Geschick, Kraft, heißem Wasser und Dampf in bis zu 70 Arbeitsschritten ein Hut entsteht. Der Moment, in dem das heiße Stück in Form gezogen wird, ist heikel.

Die fünf Senior-Praktikanten meistern ihre Sache gut. „Die haben sich alle gut angestellt, alle sind kreativ und handwerklich begabt“, sagt Nuslan später. „Und alle sind sympathisch.“

Carmen Seeger (58), die Aachenerin, schwärmt: „Das ist pures Hand-

werk, ich spür's an meinen Händen! Aber ich hab' schon gesehen: Die Basis muss stimmen. Wenn man am Anfang schludert, kommt kein guter Hut raus.“

Colani absolviert seine erste Lehrstunde als Hutmacher mit der Hinga-

be und Neugier, die ihn durch sein rasantes Leben getragen haben. Am Schluss ruft er für seine Kreation – ein schlichtes, schön gerundetes Damenmodell – nach Bändern: „Bunte?“, fragt Chef-Modistin Melanie Marling nach. „Nein. LEUCHTEND!“

## MORGEN IN DER MZ

### DIE TÄGLICHE REPORTAGE Hilfe für die Waisen

Mit dem Erlös der 8. Internationalen Aidstanzgala wird der BRK-Arbeitskreis in seiner Arbeit fürs Waisenhaus Elonwabeni unterstützt.

## BEI UNS IM NETZ

### Sehen Sie mehr!

Luigi Colani beim Hutmacher – das Video finden Sie im Internet unter [www.mittelbayerische.de/regensburg](http://www.mittelbayerische.de/regensburg)